

Ladatio anlässlich der Dr.cer-Kneipe von Klaus Dworzak von Bonzo

am 20. Jänner 2024 im Augustinussaal der Pfarre Donauefeld

Lieber Papa, lieber Strolchi!
Liebe Mama!
Liebe Freunde und Verwandte von Klaus!
Liebe Farben- und Kartell- Geschwister!
Liebe Freundinnen und Freunde der Kreuzenstein!
Liebe Bundesbrüder!

In der Bibel im Buch Exodus, Kapitel 20, Absatz zwölf ist zu lesen: „*Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.*“ Dieser Christenpflicht werde ich heute nachkommen, aber auch wenn ich meine Mutter sehr liebe, achte und ehre, werde ich mich heute, dem Anlass entsprechend, auf meinen Vater konzentrieren.

So sage ich es frei heraus:

Lieber Papa, ich hab dich sehr, sehr lieb und bin froh, dass gerade du mein Papa bist.

Ich habe in Erinnerung, dass du in meiner Kindheit unter der Woche oft erst aufgestanden bist, wenn ich in die Schule gegangen bin und am Abend bist du oft erst nach Hause gekommen, wenn ich schon schlafen gehen musste. Du hast immer sehr viel gearbeitet, deine Frau war Hausfrau und es waren damals einfach ganz andere Zeiten. Aber dafür habe ich die Wochenenden und Urlaube in umso besserer Erinnerung.

In meiner Schul- und Jugendzeit war es für meine Schwester und mich oft besser, schlechte Noten und unangenehme Themen mit dir zu besprechen. Von dir (du musstest unser Gezanke ja, im Gegenteil zu unserer Mutter, nicht den ganzen Tag ertragen) wurde es meist milder und verständnisvoller aufgenommen. Es wurde eigentlich nie geschimpft, sondern das Problem analysiert und nach Problemlösungen gesucht.

Wenn ein fahrbarer Untersatz gesucht wurde, um meine Liebschaften im Waldviertel oder in Düsseldorf zu besuchen, dein Auto war so gut wie immer verfügbar, auch wenn du selbst dafür deine eigenen Pläne umorganisieren musstest.

Als junger und mittlerweile wohl auch schon ein wenig älterer Erwachsener, hatte und habe ich in dir immer einen Ansprechpartner, wenn Dinge nicht so laufen, wie ich gedacht habe, oder wenn ich einfach in meinen Entscheidungen bestärkt werden will.

So unterstütztest du – wenn auch wohl gegen den Willen deiner Frau – die Idee von Petzi und mir, in Irland Auslandserfahrung zu sammeln.

Der Umbau unseres Hauses mit der Trockenlegung der Erdgeschosswohnung und dem Zubau eines Stiegenhauses, wäre ohne der finanziellen Unterstützung meiner Eltern undenkbar gewesen, aber auch bei der Planung, wie wir alles umbauen und einrichten, standest du immer beratend zur Seite.

Auch auf meinem Weg in die Selbständigkeit habe ich von dir jede erdenkliche Unterstützung erhalten.

Nun bin ich aber in der glücklichen Situation, dass du nicht nur mein Vater, sondern auch mein Bundesbruder bist.

Ich behaupte, Bundesbrüder bei Kreuzenstein haben schon ein ganz besonderes Verhältnis zueinander. Dieses ist manchmal freundlich und liebevoll, manchmal aber auch ein bisschen schroff und hart. Das ist aber meist der unverblühten Offenheit und Ehrlichkeit geschuldet, nie der Böswilligkeit.

Während eine Vater-Sohn-Beziehung doch manchmal unter den Vorzeichen einer gewissen Hierarchie stehen kann, so ist die Beziehung von Bundesbrüder doch meist anders, nämlich **brüderlich**.

So habe ich in dir, lieber Strolchi, nicht nur einen Vater, sondern auch einen Bruder und Freund.

Nun hat die hohe Kreuzensteintagung vom 23. Mai 2023 beschlossen, Klaus Dworzak v. Strolchi zum „Doktor cerevisiae“ zu ernennen.

In unserem Comment (das sind unsere Regeln für das studentische Zusammenleben) ist zu lesen:
„Die Ernennung zum Doktor cerevisiae ist eine besonders hohe Ehrung eines Verbindungsmitgliedes. Ihr muss die Verleihung des Bandes „KREUZENSTEINS DANK“ vorangegangen sein. Die feierliche Promotion findet auf einer Festkneipe statt, sobald der Doktorand die ihm von der KT auferlegte Doktorarbeit über ein bestimmtes Thema fertig gestellt hat.“

Diese Doktorarbeit haben wir gerade gehört.

Warum aber, wird dir diese Ehre zu Teil?

Ich finde der Antrag, der an die Kreuzensteintagung vom 23. Mai, von den Bundesbrüdern Romulus, Lohengrin, Wieland, Champus und Rambo gerichtet wurde, ist äußerst aussagekräftig. Dort steht zu lesen:

„Klaus Dworzak v Strolchi ist der lebende Beweis des Prinzips Bundesbrüderlichkeit. Seit Jahrzehnten lebt und belebt Bundesbruder Strolchi unsere Kreuzenstein. Sich nie in den Vordergrund drängend ist er immer für die Verbindung und alle Bundesbrüder da, ein Bindeglied zwischen den „lebensefahrenen“ und den jungen Bundesbrüdern, von alle respektiert und geschätzt. Es bedarf gar nicht seine zahlreichen Chargen, vor allem Altherrenchargen an diese Stelle aufzuzählen. Auch in Zeiten, in denen das Verbindungsleben einzuschlafen drohte, war Bundesbruder Strolchi eine treibende Kraft, welche das Budenleben aufrechterhielt und die Bundesbrüder - ob jung oder alt - animierte zu kommen! Der Antrag auf Verleihung der Würde des Doktors cer. erfolgt nicht nur für eine einzelne herausragende Tat, sondern aufgrund seines langjährigen, engagierten und vorbildhaften Wirkens in unserer Verbindung.“

In einer schlaflosen Nacht, in der ich darüber nachgedacht habe, was ich hier an dieser Stelle von mir geben sollte, ist mir ein Wort in den Sinn gekommen, das mir bewusst gar nicht so vertraut war. Das Wort war „Inklusion“.

Ich habe am nächsten Morgen gegoogelt.

Das erste Ergebnis war die Seite der Lebenshilfe – jetzt nicht ganz passend. Aber die Beschreibung des Wortes, trifft ganz genau, was dich ausmacht:

*„Inklusion beschreibt, wie wir als Mitglieder der Gesellschaft leben möchten:
In einem Miteinander, in dem keine Person ausgeschlossen wird.
Jeder Mensch ist ein anerkannter Teil der Gesellschaft.
Unabhängig von Herkunft, Behinderung, sexueller Orientierung oder Lebensalter.
Alle Menschen sind verschieden. Die Gesellschaft profitiert von der Vielfalt der Einzelnen.“*

Das lebst du.

Eine der Besonderheiten der Kreuzenstein ist das generationsübergreifende Miteinander. Ich selbst kenne keine andere Institution, bei der das so gut gelingt. Trotzdem ist das aber natürlich nicht immer reibungslos.

Wenn man bei Kreuzenstein rezipiert wird, wählt man sich einen Leibburschen. Das ist so eine Art Firmpate für Coleurstudenten. Oft ist das ein Bundesbruder, der einen zur Verbindung gebracht hat, jemand, der schon vorher sein Freund war, oder ein besonders aktiver Bundesbruder während seiner Fuchsenzeit.

Unser lieber Bundesbruder Gandos, der 2000 geboren und 2014 rezipiert wurde, also 53 Jahre jünger ist als du, hat dich als 14-jähriger als Leibburschen gewählt. Ich finde, das ist eine besondere Auszeichnung für dich.

Und was mich auch immer wieder freut, ist, wenn Laura, die aktuelle Vorsitzende des Vereins der Freunde Kreuzensteins, die auch nur wenige Jahre älter als Gandos ist, schwärmt, wie gerne sie dir zuhört, wenn du Geschichten erzählst und von der Verbindung und von Erlebnissen mit Bundesbrüdern aus vergangenen Tagen berichtest.

Danke, dass du uns zeigst, wie in einer Welt in der immer mehr polarisiert wird, eine Gesellschaft, **miteinander** funktionieren kann.

Aber, lieber Strolchi, ich weiß, das ist dir bewusst, die Dr.cer-Würde bringt auch eine große Verantwortung mit sich. In meiner couleustudentischen Jugend waren Dr.cer. Diogenes v. Onkel Fritz und Dr.cer. Kyros große Vorbilder und immer wieder Anlaufstelle für alle möglichen Anliegen innerhalb und außerhalb der Kreuzenstein.

Du musst jetzt diese wichtige Aufgabe für die jetzigen und zukünftigen Aktiven der Kreuzenstein übernehmen. Wenn du aber einfach so weitermachst wie bisher, bin ich sicher, dass dir das sehr gut gelingen wird.

Ich bringe einen breiten Streifen auf meinen Papa und Bundesbruder Dr.cer. Strolchi! Heil ihm!